

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 5

Illustration: [s.n.]
Autor: Matuška, Pavel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

Stöhnend humpelt Heiri am Morgen ins Büro. Fragt ein Kollege mitleidig: «Rheuma mit all seinen Folgen?»
«Nein, Fussball mit all meinen Söhnen.»

I

Die beiden amüsieren sich in der Wohnung. Plötzlich hört sie, wie die Wohnungstür aufgeschlossen wird, und flüstert: «Um Himmels willen, mein Hausfreund kommt! Sagen Sie einfach, dass Sie mein Mann sind!»

T

Warnt Daniel seine Mutter: «Wenn du mir jetzt keine Glace kaufst, werde ich vor allen Leuten Oma zu dir sagen!»

Z

«**H**eiratest du den Kerl nur wegen seines Geldes?» fragt eine Freundin die andere.
«Auf keinen Fall!» erwidert die Braut. «Ich weiss ja nicht einmal, wie viele Millionen er hat...»

O

«**W**as ist eine alternative Beerdigung?»
«Wenn jemand sich sein Grab selber schaufelt.»

T

«**H**err Doktor, wie lange kann man ohne Gehirn leben?»
«Warten Sie's ab!»

«**W**as sind Sie von Beruf?»
«Topverkäufer.»
«Aha. Was für Töpfe verkaufen Sie denn?»

H

«**I**ch habe soeben erfahren, dass ich Millionär bin!»
«Dann begreife ich aber nicht, warum du so wütend bist!»
«Ich erhielt die Nachricht leider vom Rechtsanwalt meiner Frau, die sich von mir scheiden lassen will!»

E

«**W**ie kann ich nur abnehmen?»
«Verzichte aufs Fernsehen und höre Radi!»
«Davon wird man schlank?»
«Klar! Ich habe heute erst gelesen, dass seit Bestehen des Fernsehens die Radiohörer rapide abnehmen!»

K

«**N**ach seinem endlosen Plädoyer fragt der Anwalt seinen Mandanten: «War ich gut?»
«Schon, aber in der Zeit hätte ich die Hälfte meiner Strafe absitzen können.»

Arzt: «Sie sollten ab sofort keinen Tropfen Alkohol mehr trinken!»
Patient: «So eine Schnapsidee...!»

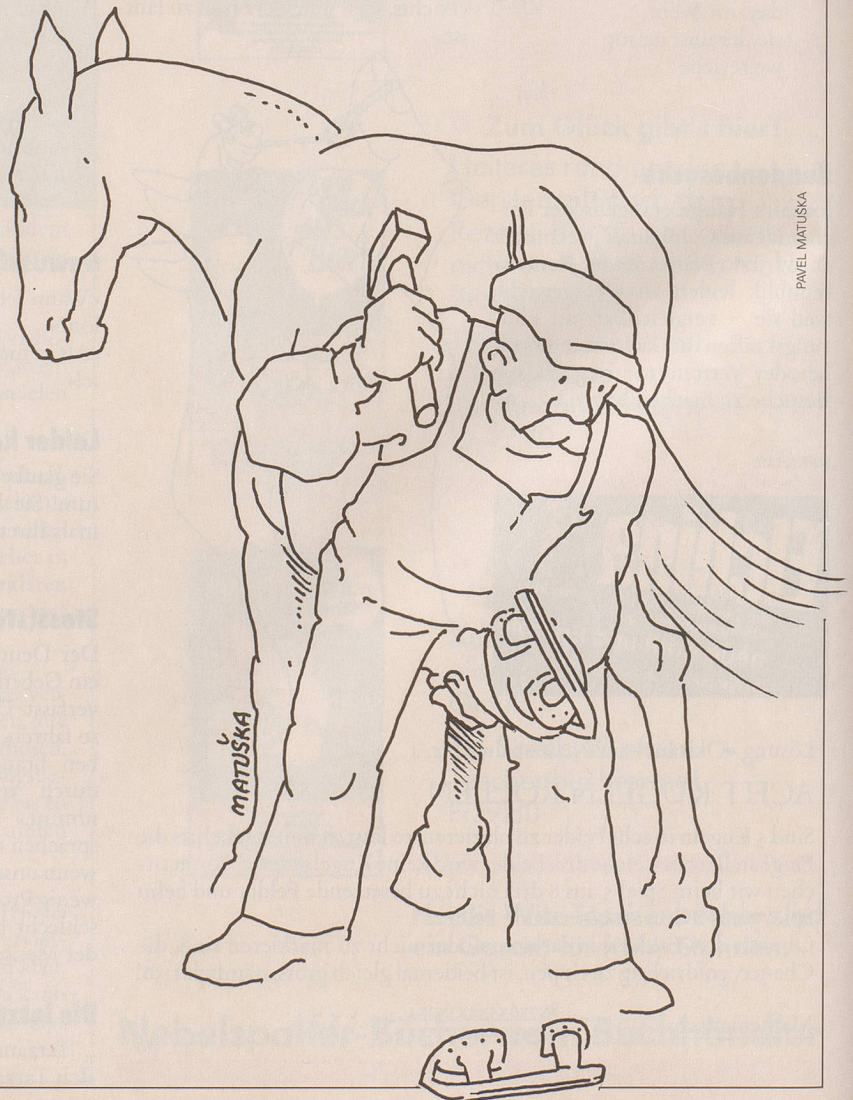
«**S**ind unsere Verlobungsringe wirklich neu?» fragt die Braut misstrauisch. «Da ist ja A. K. eingraviert!»
«Die sind nagelneu!» schwört er.
«A.K. bedeutet achtzehn Karat!»

Das Schiff droht zu sinken. Der Kapitän lässt Leuchtraketen abschiessen. Da kommt ein Passagier zu ihm auf die Brücke und schimpft: «Sind Sie wahnsinnig – in dieser Situation veranstalten Sie ein Feuerwerk?»

«**K**ennen wir uns nicht?» begrüsst der Professor einen Examenskandidaten.
«Ja, vom letzten Jahr. Leider bin ich durchgefallen.»
«Wie war denn damals meine erste Frage?»
«Kennen wir uns nicht?»

«**W**ährend dieser Fastnacht wird nicht geknallt», sagte die Mutter zu ihrem Sohn und warf alle Raketen in den Ofen.

Ein Schweizer und ein Schotte sitzen im gleichen Zugabteil. Sie unterhalten sich. Der Schweizer bietet seinem Gegenüber eine Zigarre an, und der nimmt sie gern. Dann sucht der Schweizer seine Taschen ab und fragt: «Haben Sie vielleicht Feuer?»
Knurrt der Schotte: «Ich hätte mir doch gleich denken können, dass die Zigarre nicht umsonst war!»



PAVEL MATUŠKA